

Zeitschrift: Gazette / Oldtimer Club Saurer
Herausgeber: Oldtimer Club Saurer
Band: - (2006)
Heft: 60

Vorwort: Brief des Präsidenten
Autor: Baer, Ruedi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Brief des Präsidenten

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Museumsfreunde

Haben Sie, hast Du die Rückseite der Gazette schon angeschaut? Der bunte Bilderbogen zeigt in Schnappschüssen, was bei uns so läuft. Kaum Zeit zum Ausruhen. Aber immer spannend. Wir sind zwar der Pflege unseres historischen Erbes verpflichtet, aber das heisst nicht, dass wir nur rückwärts schauen. Ganz im Gegenteil!

Da wäre einmal die Nachricht „aus gut unterrichteter Quelle“, dass der OCS mit finanzieller Unterstützung durch die Firma Saurer rechnen dürfe, und somit an die grosse Planungsaufgabe „*neues Museum für unsere Saurer*“ gegangen werden kann. Diesmal aber im Alleingang und die Konzepte wachsen auf unserem „eigenen Mist“. Wir werden noch dieses Jahr ein Konzept vorlegen und hoffen auf grünes Licht anfangs 2007. Dann kämen wir mit der „hohlen Hand“ auch auf Dich, auf Sie zu, denn einen Teil der Kosten (Investitionen) wollen und müssen wir selber tragen. Museumssaison 2008 im neuen Museum eröffnen, das ist unser Ziel!! Sobald wir näheres wissen und verbindliche Zusagen haben, lassen wir von uns hören.

Nein, den *Caminhao* haben wir nicht vergessen. Der Motor ist auf einen Ständer montiert, sodass er jetzt fachgerecht zerlegt werden kann. Mindestens eines der Stirnzahnräder hat einen Riss. Gut, dass unser Chefmechaniker, Thomas Kugler, darauf bestanden hat, den Motor komplett zu zerlegen, bevor wieder mit dem Caminhao gefahren werden darf. Aber wir sind guter Dinge; auch die Räder, immer noch in Frankreich, machen Fortschritte.

Mit der Restauration des Caminhao, aber auch in den Diskussionen mit Museumsfachleuten in der Schweiz, in Frankreich, in Deutschland, in Schweden und den USA haben wir viel über „*sanfte Restaurationen*“ alter Fahrzeuge gelernt. Soviel, dass unser Rat immer mehr gefragt ist: Die ERZ in Zürich restauriert einen Traktor, Zanottas ihren Kettenwagen, der Feuerwehr-Verein in St. Gallen seine „Helene“; und überall werden wir um Rat gefragt. Das ist ganz toll, denn auch wir lernen jedesmal wieder etwas und werden so mehr und mehr zu einem „Kompetenzzentrum Lastwagen-Restauration“. Dieses Kompetenzzentrum möchten wir im Rahmen unseres Museumsplans 2008 ganz gezielt noch ausbauen.

Die *Schweizerarmee* ist am Reduzieren, nicht nur bei den Beständen an Leuten, sondern vorallem beim Material. Da ist auch das historische Material nicht verschont. Dies ist die Aufgabe von Erich

Beutler, der unter dem Kommando von Div Bläuenstein u.a. die wenig dankbare Aufgabe hat, historisches Material zu reduzieren. Unser Museum profitiert davon, wir haben vier Fahrzeuge als Dauerleihgabe erhalten. Um unsere Sorgfalt zu überprüfen, kam der Chef persönlich bei uns vorbei, natürlich standesgemäss per Helikopter. Die „Inspektion“ verlief positiv, die Fahrzeuge bleiben bei uns!

Marketingmässiger Höhepunkt der vergangenen Monate war sicher unser Auftritt im „Bsuech in Arbon“ von Fernsehen SF1. Den Film über unser Museum und den Life-Auftritt des Postautos haben über eine halbe Million Fernsehzuschauer gesehen. Eine bessere Reklame kann man sich gar nicht vorstellen! Sogar eine Bitte um Autogramm mit Bild erreichte uns nach der Sendung!!

Über unsere Präsenz an Anlässen berichten in dieser Gazette Cornel Suhner und Max Hasler. Diesen beiden unermüdlichen Präsentatoren und Journalisten möchte ich hier ganz speziell danken. Autos bereitstellen, Transporte organisieren, bis nach Wien fahren, Fahrzeuge und den OCS präsentieren, dann zurück, und am Schluss noch eine „Reportage“ schreiben, ist schon ein ganz spezielles Stück Arbeit. Auch die anderen Autoren, wir hatten noch nie so viele in einer Gazette, dürfen sicher sein, dass ihre Artikel sehr geschätzt werden. Wir haben an die 600 Abonnenten, und diese lesen die Gazette mit Freude und bis zum letzten Buchstaben!

Die Artikel von Henk van der Bie (Abenteuer Wüste) und von Hans Hopf (Automobilbau vor 100 Jahren) laden ein zum Sinnieren, wie es früher war. Damals war es gar nicht so gemütlich, wie wir uns manchmal einreden, nein, es ging hektisch zu und her. Was meinst Du, hatten die Leute zu Hippolyt Saurers Zeit die Musse für beschauliches Tun? Kaum! Wenn man in 10 Jahren (1901 bis 1911) in fünf Ländern Fabriken aufbaut, Lastwagen „erfindet“, in fünfzig Länder exportiert, dann geht das zu wie heute in den Industriezonen von China: drunter und drüber!!

Aber das wäre eine andere Geschichte. Vielleicht die von der Erfolgsfirma Saurer 2006, die ja wieder einmal Spielball der unsäglichen „Heuschrecken“ ist, der Finanzhaie, welche nur das Ausschlachten von Firmen und Abzocken an der Börse im Auge haben. Hoffen wir, dass es „unserer“ Firma Saurer noch lange gut geht.

Ruedi Baer, Präsidium OCS